

## IRANREISE

29.08. bis 09.09.2016

### **29.8.16**

#### Anreise

Zu neunt machten wir uns ab dem Basler Flughafen auf den Weg in den Iran. Bereits beim Warten auf das Boarding fiel uns auf, dass die Umsteigezeit in Istanbul wohl ziemlich knapp werden würde. Uns lenkte jedoch die halb leere, recht feudale Boeing ab. Als der Flieger (bereits beim Abflug mit 10min Verspätung) auch noch eine gefühlte Ewigkeit benötigte um über den Flughafen zu rollen und uns das Vergnügen einer Irrfahrt mit dem Shuttle-Bus weitere 20min kostete, wurden alle etwas nervös. Als wir im Flughafen ankamen, hätten wir bereits seit 10min beim Boarding gewesen sein sollen. Zum Glück erweisen sich die von Emad angedrohten 3 Kontrollen als 1 Kontrolle und 2x Ticket-zeigen. Es stellte sich jedoch heraus, dass sie es in Istanbul mit der Abflugzeit auch nicht so genau nahmen und somit reichte die Zeit sogar noch, damit sich die Frauen in der Flughafentoilette umziehen und die Kopftücher bereit machen konnten. Das zweite Flugzeug war deutlich besser gefüllt, wir staunten über die vielen "normal" gekleideten Iranerinnen. Alle fragen sich, wann wohl der Moment zum umziehen sei und ab wann das iranische Gesetz umgesetzt wird. Diese Sorgen waren unbegründet, da wie auf Kommando alle Frauen, sobald nach der Landung das Kabinenlicht greller wurde ihre Kopftücher und Mäntel anlegten. Deutlicher hätten die Zeichen nicht sein können. Das Einreisen und Gepäck hohlen verlief ohne Probleme und ein breit grinsender Emad erwartete uns.

Der erste Kulturschock ereignete sich beim Betrachten der Toiletten. Eine Iranerin war jedoch so freundlich uns auf die 3 europäischen Toiletten hinzuweisen, die jedoch vom benützen des Wasserschlauchs ganz nass waren.

Emad organisierte 2 Taxis und wir lernten den iranischen Verkehr und die Freuden des Kopftuch-Tragens kennen... Nach einem kurz zuvor angekündigten Stopp beim Becker (um ca. 5.00h, welche das Brot erst nach unserer Bestellung backten) kamen wir bei Emads Mutter an und erfreuten uns ganzer 3h Schlaf.

Der Wecker klingelt um 9.00h, scheint jedoch niemanden zu stören. Ca. 9.30h hört man langsam die ersten Geräusche aus dem Wohnzimmer. Bereits beim Vorbereiten des Frühstücks merkt man, dass sich das Tempo im Allgemeinen verlangsamt hat. Das frisch gekaufte Brot ist nach 5h leider nicht mehr halb so gut, dafür sind die Früchte um Welten besser. Nach dem Frühstück lernen wir Shirin kennen, 33j sehr sympathisch und es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, wo man doch noch so einiges dazu lernt. Bis alle abmarsch-bereit sind wird es jedoch 11.00. Ich beschliesse ein längeres Kopftuch und 2 Haarspangen zu benutzen, selten war ich um eine Haarspange so froh.

Dann geht es über Bus und U-Bahn und Freiheitsplatz zum Basar. Riesig, chaotisch, Orientierung unmöglich (nicht das dies während U-Bahn und Tram-Fahrt möglich gewesen wäre). Wir treffen Emads Cousin der uns herumführt und der scheinbar den ganzen Tag sein Geschäft alleine lassen kann. (Er gibt und Frauen nicht die Hand, lächelt jedoch sehr höflich). Zum Mittagessen gibt's Fladenbrot, Poulet und Salat. Hygiene wird nicht all zu gross Geschrieben. Die Portionen werden auf dem Boden des Lagers von Emads Cousin mit allen geteilt und das Fleisch wird irgendwie mit Händen zerkleinert. Nach langem Essen gibt es Tee. Anschliessend zeigt und der Cousin sein Modeheft, sehr

## Tagebuch Iranreise 2016

elegant. Nach seinen Aussagen beschäftigt er 150 Näherinnen, der Lagerplatz/ Büro sieht allerdings nicht danach aus. Lüku und Joel kaufen ein Hemd, teils aus Dankbarkeit für die ganze Führung.

Danach gehen wir in ein kleines Museum. Die Frau dort erzählt uns die Lebensgeschichte eines im Krieg taktisch hilfreichen Iraners. Sie bittet darum Fotos von uns machen zu dürfen.

Nach einer kurzen Erholungspause wird das nächste Ziel angesteuert. Die Strassen sind vollgestopft mit Läden und wenn man aufsieht steht man vor einer prachtvollen Moschee oder biegt um eine Ecke und findet sich in einem Park wieder. Auf dem Weg gibt es überall etwas Spannendes zu sehen und Neues zu entdecken.

In dem Park besichtigen wir noch ein Museum mit Gemälden (das schönste sind jedoch die Stühle). Anschliessend gehen wir traditionell Iranisch essen. Das meiste ist etwas gewöhnungsbedürftig aber gut. Vor allem ist es interessant die Gepflogenheiten der Iraner zu beobachten. Auf dem Basar wurde ich von Emads Cousin gebeten mein Kopftuch zu richten und 2h später im Restaurant sitzen iranische Frauen mit Ausschnitt, engen Blusen und Kopftücher, die mehr Dekoration sind als tatsächlich Haare abdecken. Wir erfahren auch, dass es in der Öffentlichkeit nicht angebracht ist Karten zu spielen. Auf dem Nachhauseweg in der U-Bahn werden wir von einem Angestellten um ein Foto gebeten. Zum Dank erhalten wir alle eine DVD, welche den Fahrplan auf Englisch erklärt. In der U-Bahn dürfen die Männer und die Frauen gemischt fahren. Emad achtet sehr darauf wo sich die 3 Frauen der Gruppe befinden und die Männer machen sich einen Spass daraus, die armen, hilflosen Frauen in der überfüllten U-Bahn zu beschützen.

Nach der U-Bahn fahren wir mit dem Taxi nach Hause, 8er-Bahn fahren ist ein Witz dagegen (es geht doch nichts über echte Lebensgefahr). Nach ca. 600m beginnt das Taxi zu ruckeln, was jedoch laut Taxifahrer kein Problem sei, da nur das Benzin alle ist. Er habe aber noch einen Kanister. Der Wagen wird mehr schlecht als recht am Rand der 3 Spurigen Autobahn abgestellt und der Fahrer taucht mit einer halben PET-Flasche als Trichter und dem Kanister wieder auf. Tatsächlich fährt der Wagen auch ohne Geruckel weiter bis zur Tankstelle. Als wir tatsächlich lebend ankommen (und nur dafür wird dem Fahrer gedankt) ziehen 4 Männer für die Nacht zu einem Freund von Emad (und dessen Mutter), sie erhalten sogar einen Hausschlüssel.

Alle Iraner sind sehr freundlich und neugierig. Emad muss viele Fragen beantworten. Aber auch Lüku wird viel angesprochen (wir nehmen an es liegt am Schnauzbart). Zwei Männer begleiten und sogar durch zwei U-Bahn-Stationen weil sie es spannend fanden mit Emad zu sprechen. Den einen sahen wir sogar noch am Basar (ob das Zufall war...?)

### **Mittwoch, 31.08.16**

Gestern Abend wurde beschossen, dass wir am nächsten Tag um 8.30 starten werden. Um 8 Uhr starten wir mit Frühstück, lecker wie gestern. Los ging`s dann um 9.30. Mehdi, ein Freund von Emad, der auch half die Reise vorzubereiten, kam in die Wohnung und wird uns auch zum Ausflug begleiten. Mit Mehdis Auto und zwei Taxis fuhren wir zum Niavaran Palace wo es auch noch verschiedene Museen und einen grossen Park gibt. Im Palast wohnte der letzte Shah, bis zur Revolution. Im Restaurant im Park gab es leckere Sandwichs, für die hungrigen sogar noch eine zweite Runde, inkl. Milch-Shake. Weiter ging`s dann mit Mehdis Auto und zwei Taxis.

-Avenue Valias=> baumige Allee/ von Norden nach Süden 20km, von Reich zu Arm-

Ein Stopp wurde bei einer Wechselstube eingelegt. Ich stellte mir dies einfacher vor als es dann war. Simona wurde erkoren, dies für uns zu erledigen (weil sie eine der wenigen war, die ihren original Pass dabei hatte). Fingerabdrücke und Passkopie wurden verlangt. Eine Bank wurde avisiert Geldscheine zu bringen. Es kam ein Mann mit einigen Bigeli Scheinen unter dem Arm anspaziert (Iran ist schliesslich nicht eine solche Bananen-Republik wie die Schweiz) Die ca. 56 Mio. mussten genau

## Tagebuch Iranreise 2016

nachgezählt und entsprechend verteilt werden. Einige Zeit verstrich und wir fuhren dann weiter Richtung Fernsehturm. Dort setzten wir und in ein Cafe obwohl niemand etwas wollte. Es wurde uns dann aber eine Überraschung serviert. Ein verspäteter Geburtstagskuchen für Pascal! Weiter ging es dann in die Höhe. 383m hoch, in 40sec mit dem Lift. Oben angekommen erwartete uns eine wunderbare Aussicht über die ganze Stadt und die Berge.

Als wir wieder unten waren war die Schlange beim Lift sehr lang, der Sonnenuntergang war in Sicht. Unten fand noch ein Konzert statt, die Besucher waren am Klatschen und sehr begeistert von der Band. Leider ist es im Iran nicht erlaubt öffentlich zu tanzen. Ein Van fuhr uns anschliessend zu einer Brücke. Die gibt es seit 3 Jahren. Sie ist pink beleuchtet, drei-stöckig und nur für Fussgänger. Da es dunkel wurde und viele Leute unterwegs waren, war es wichtig, dass wir alle beisammen blieben. Demokratisch haben wir uns für das Abendessen in der Stadt entschieden. Es hatte eine Strasse mit vielen kleinen Essensständen. Wir fanden einen Tisch für alle. Es gab einen leckeren Salat und Spiesse mit Reis. Grosse Portionen, die aber Rübis und Stübis ausgegessen wurde. Auf unserem Rückweg waren immer noch erstaunlich viele Leute unterwegs. Dies anscheinend, weil es am Abend erst angenehm kühl wird. Unsere Rückfahrt mit dem Van war sehr angenehm, ein Dankeschön an den Chauffeur!

### 1.9.16

6.30 Tagwache! 7.45 Abfahrt Taxi (und wir bekommen es tatsächlich hin (wenn auch nur, weil auch die Taxis 5-10min Verspätung haben)). Trotzdem, wenn man bedenkt, dass Emad 10min vor Abfahr noch beginnt Tee zu servieren (in heiss) ist das durchaus eine Leistung.

Taxifahrer: spricht kein Wort mit mir, geschweige denn er würde mir mit dem Gepäck helfen, er hat jedoch die Güte mich darauf hinzuweisen, dass der Gurt das Kleid einschneidet und somit zu viel zu erkennen ist. Das Kopftuch, welches ich von Emad erhalten habe, ist zu kurz und zu schwer und fällt immer runter. Am Flughafen gibt es extra Sicherheitskontrolle für Frauen, die zusätzlich abgetrennt sind und wo nur Frauen arbeiten (sogar das Kopftuch wird hier gelüftet). Es gibt am Flughafen auch getrennte Gebetsräume, wo man als Tourist das Kopftuch wechseln kann. Beim Warten erhielten wir von Shirin Postkarten und eine Iranische Karte. Pascal erhält zum Geburtstag ein Buch über den Iran. Flug mit Mahan-Air: der Start zieht sich etwas (=ca. 1h Verspätung), dies jedoch den wartenden Kunden mitzuteilen scheint nicht notwendig zu sein, jedoch entschuldigt sich der Pilot dafür, als wir endlich im Flugzeug sitzen. Das Flugzeug scheint etwas Mühe mit dem Abheben zu haben und ruckelt bei der Landung etwas mehr als gewohnt, ansonsten keine Unterschiede zu einem europäischen Flug. Die Taxis transportieren die Koffer mit offenem Kofferraum (t.w. mit Gummizug) und wir schauen auf alle Fälle im Reiseführer nach was "halten sie bitte an" auf Farsi heisst.

Der Empfang im B&B ist sehr freundlich und mit kaltem, süssem Tee. Anschliessend gibt es ein Reissgericht en masse, sehr lecker. Die Toilette scheint 10 Schweizer Verdauungsendprodukte nicht zu vertragen, sie sei jedoch nach unserem Stadtausflug repariert (wir hinterlassen als Entschuldigung bei der Abreise Schweizer Schokolade). Ansonsten habe es draussen eine "Notfall-Toilette".

Anschliessend besuchen wird das bekannte Fort von Shiraz und erhalten eine private Führung in bröckligem Englisch (der Führer sieht praktisch nur Lukas an). Danach essen wir iranisches Eis. Anschliessend wollen wir auf den Basar, entschliessend uns jedoch spontan eine Moschee anschauen zu gehen. Ich darf auch den Männern beim Beten zusehen, die Männer jedoch nicht den Frauen. Danach trennt sich die Gruppe: 3 gehen Brot kaufen und der Rest geht auf den Basar.

Anschliessend wollen wir "schnell" etwas essen gehen, bleiben jedoch bis ca. 11.45. Nach dem Essen wird lange diskutiert um welche Zeit wir morgen und übermorgen aufstehen wollen. Einige möchten mehr schlafen (1-3 Pers.) und andere möglichst viel von der Stadt sehen. Daraufhin wurde

## Tagebuch Iranreise 2016

beschlossen, dass ab Samstag, sich die Gruppe am Abend trennen kann und die, die früher ins Bett möchten auch die Möglichkeit dazu haben. Am Abend im B&B trinken wir wieder Tee und die Gastgeberin bleibt mit uns sitzen. Wir fragen sie ob sie wegen uns wach bleibt sie sagt nein, Emad meint jedoch ja.

### 2. Sept 2016- Shiraz

Mit einer halben Stunde Verzögerung starten wir um 8.30 in Richtung Persepolis. Bieri war noch kurz auf der Toilette, dank dem Einsatz unserer Gastgeberin hielt der Minibus noch einmal an und unsere Gruppe war komplett. Wir rechneten mit einer Stündigen Fahrt. Um 11.30 kamen wir in Pasargadae an. Die Fahrt führte uns über kurvige Strassen an Felsen, Wüste und einzelnen Dörfern vorbei. Was uns erstaunte war die Landwirtschaft. Wir sahen Mais, Getreide und sogar Reisfelder. Dies alles dank dem Grundwasser. Der erste Rundgang in Pasargadae zeigte ein Grab, Ruinen von denen oft nur noch einzelne Säulen zu sehen waren und ein Turm. Zuletzt gingen wir noch auf einen Hügel auf dem eine Gebetsstätte und ein Altar war. Die Aussicht war super. Das Wetter wechselte plötzlich und es kam ein Sandsturm auf uns zu und sogar ein paar Tropfen Regen (da standen sogar die Einheimischen kurz von ihrem Mittagessen auf).

Mittagessen gab es traditionell iranisch. Wir hatten noch zwei Gäste in unserer Gruppe (eine Taiwanerin und eine Vietnamesin) die den Guide kannten und mit uns dabei waren, beide reisten alleine ohne grosse Farsi-Kenntnisse. Nach dem Essen fahren wir dann nach Persepolis. Die Kulisse die uns erwartete war eindrucklich. Auf dem Gelände waren die Grundrisse der Gebäude sichtbar. Es standen noch viele Torbogen und Säulen. Heiss war es, wir waren froh um Emads Empfehlung für Trinkwasser. Hossein, unser Guide und der Enkel unserer Gastgeberin hatte ein grosses Wissen zur Geschichte, was für uns super war. Zeitweise war es bewölkt, darüber war ich froh! Und zuletzt grüsste uns doch noch mal die Sonne, als wir bei den Gräbern auf dem Hügel waren. Der perfekte Moment für ein "Gruppenfoto".

Auf dem Heimweg gab es einen kurzen Stopp in Nekropolis wo vier grosse Gräber waren unter anderem dies von Darius, seinem Schwiegervater und seinem Sohn.

Im Bus wurden wir mit Früchten, Snacks und Wasser versorgt. Der Weg nach Shiraz dauerte eine gute Stunde. Die Strasse war extrem holprig, was uns immer wieder aus dem Schlaf holte und für Simona lustig zu beobachten war. Unterwegs kauften wir Falafel für alle. Unser Guide schenkte uns Schokolade als Dankeschön: )

Ein Dauerbrenner ist das Thema "Ausscheidung". Die Jungs sind da ziemlich Hemmungslos und teilen gerne ihre Erfahrungen von iranischen WC`s und was sie sonst so beschäftigt. Unser Bus musste sehr rege gelüftet werden. Es gab immer etwas zu lachen!

### 3.9.16

Zum Frühstück gibt es zusätzlich eine Gemüsesuppe (mit irgendeinem Teil von Schaf, von dem niemand das deutsche Wort kennt (vielleicht auch besser so) als shirazische Spezialität. Sehr lecker jedoch einfach kein Frühstück. In die Wassirolmolc-Moschee müssen wir vor 10.00h, da dann das Licht besonders durch die Glasfenster scheint. Emad führt uns und wir müssen uns alle an den Händen halten und die Augen schliessen, damit wir vom Farbenspiel (und der Vietnamesin sowie der Taiwanerin) überrascht werden. Die Stimmung ist einzigartig.

Danach gehen wir in den Navanchestan-Garten, der wunderschön ist. Auch die Spiegelräume sind beeindruckend. Viele Iraner bitten um Fotos mit uns. Eine Iranerin setzt ihr nicht stubenreines Kind auf meinen Schoss=> erneutes Kleiderwaschen. Anschliessend essen wir in einem Restaurant, erneut so, dass alle Essen können was sie mögen (alle Teller stehen in der Mitte). Für den darauf folgenden Basar-Besuch teilen wir uns in zwei Gruppen. Eine Gruppe geht mit Emad, die andere mit Shirin. Das

## Tagebuch Iranreise 2016

macht den Besuch des Basars deutlich angenehmer, auch wenn sich die Gruppen immer wieder mischen und aufteilen (was für Emad und Shirin sehr anstrengend ist). Darauf folgt ein Eis-essen (Melonensaft mit Eis darin).

Anschliessend haben wir die Möglichkeit zwischen einem "heiligen Ort" und einem Grab eines berühmten iranischen Dichters zu wählen. Wir entscheiden uns für die Shahchrak Moschee. Die Frauen erhalten am Eingang einen langen Umhang mit einem Bündel extra für Touristen (Tshador). Die Führung ist gratis und besteht aus einem Mann und einer Frau. Die ganze Anlage ist riesig, sehr beeindruckend und mit Spiegelmosaik übersät. Die Stimmung ist sehr speziell besonders beim Schrein der 7 Propheten. Dort ist jedoch allen unwohl, es ist sehr voll und manche weinen und sind sehr emotional, während man als Tourist einfach hindurch läuft. Die Fremdenführerin ist sehr freundlich und beantwortet alle Fragen. Es wirkt jedoch so als möchte sie uns für den Islam begeistern. Es scheinen alle erleichtert als wir wieder raus sind.

Zum Abendessen gibt es wieder Falafel. Um 23.10 fährt der Bus nach Yazd= kein Schlaf.

(Sowohl als auch= häm in häm un/ entweder oder= ja in ja un/ weder noch= nä in nä un

Alle achten sich bei den Fotografen ob sie die Zunge nach dem Abdrücken herausstrecken, da dies Hossein immer tat.)

### **Sonntag/ Dienstag 4.Sept `16**

Der Bus war komfortabler als wir erwartet hatten. Der Sitz konnte weit nach hinten gelehnt werden und die Beine konnte man auch etwas hochlagern. Am Busbahnhof ging es zu und her wie auf dem Basar. "Esfahan! Esfahan!" schrie ein Mann durch die Menge. Der Fahrer war nicht sehr hilfsbereit, Emad musste das Gepäck selber stapeln. Im Bus stand sogar noch ein Bettler, der wurde aber dann rausgeschickt. Wir fuhren pünktlich los. Die Fahrt war ganz ok. Teils holprig, teils hielt der Bus, wir wussten aber nicht wieso. Um 5.30 Uhr, hiess es, wir seien da. Die einen mit mehr, die anderen mit weniger Schlaf. Es wurde langsam hell in Yazd. Es dauerte bis wir vier Taxis hatten und dann auch den Weg zum Hotel fanden. Unsere Unterkunft wirkt sehr schön, bis auf die Kakerlake, der wir im Aufenthaltsraum begegneten. Die Sonne ging auf. Von der schönen Dachterrasse aus ein wunderbarer Ausblick. Pro Zimmer für zwei Personen hatte es zwischen 2-5 Betten. Und wir hatten nun unsere eigenen Badezimmer! Nach einem Nickerchen gab es Frühstück, danach ging es los in die Stadt.

Es kommt einem vor wie in einem Labyrinth. Schmale Strassen, hohe Mauern, die aus Lehm und Stroh sind. Sehr malerisch. Wir besuchten ein Gefängnis, bezahlten dafür Eintritt und kauften Halstücher und Schmuck ein. Vom Gefängnis sonst sahen wir nicht viel. Für die Moschee reichte die Zeit nicht mehr, für ein gutes Mittagessen in einem Innenhof mit Garten jedoch schon. Wir assen Kamelfleisch in Form von Hacktätschli, schmeckten gut!

Nach dem Mittagessen und einem kurzen Zwischenhalt machten wir uns auf den Weg in die Wüste Daschte Lut. Beim Einsteigen merkten wir, dass es einen Platz zu wenig im Minibus hat. In der hintersten Reihe wurde es daher etwas kuschelig. Man versuchte die Sonne und Hitze bestmöglich zu verdrängen. Nach ein paar Zwischenhalts und Einkäufen von Birnen, Gurken (Emad empfahl uns 2-3 Stück zu essen) und Zahnpasta nahmen wir Fahrt auf. Nach dem Einstimmen von ein paar Mundartliedern war auch die Stimmung im Bus auf höchstem Niveau. Auch wenn wir nicht immer ganz so textsicher waren, verflog die Reise dadurch wie im Flug. Die Zuhörer hätten sich zwar vielleicht gefreut, wenn wir unser Ziel wie geplant nach einer Stunde erreicht hätten. Wir hatten aber knapp zwei Stunden und es wurde fortlaufend ein neues Stück angestimmt. Nach der Ankunft kam die erste Überraschung und wir hatten die Gelegenheit einen kleinen Ritt auf Kamelen zu machen. Das war einmal etwas Neues, der Umgang der Kameltreiber mit den Tieren war jedoch nicht immer

Tagebuch Iranreise 2016

angepasst.

Anschliessend genossen wir alle den Sonnenuntergang auf einer der Sanddünen. Es war schön, ein bisschen die Ruhe zu geniessen und ein wenig zu plaudern. Da das obligate Gruppenfoto auch schon im Kasten war, konnten wir nach dem Aufleuchten der ersten Sterne zurück zum Auto. Wir stärkten uns mit 2-3 Gurken und gingen danach zur zweiten Überraschung. Emad hat für uns eine Himmelsbesichtigung organisiert und wir konnten durch ein Teleskop Mondkrater und den Saturn bestaunen. Nach einigen Infos und aufzeigen von Sternzeichen kam es zu einem weiteren Gruppenfoto. Die Überraschung war gelungen, man musste sich nur immer vor dem Laserstrahl (der in der CH verboten wäre) in Acht nehmen. Auf der Rückseite wurde noch der Rest des Lieder-Repertoires ausgepackt und Emad hat uns auch noch ein iranisches Lied beigebracht. Es war wie auf einer Schulreise und machte viel Spass. Nach einem E-mia-enza-penza war auch die Rückreise schnell vorbei. Einige legten sich zu Bett und andere liessen den Abend auf der Dachterasse ausklingen. An dieser Stelle ein Dankeschön für die Ehre Eintrag in diesem Tagebuch zu schreiben: )

-Mäthi

### **Montag 5. September 2016**

**in Versform- geschrieben von Lukas Fahrni**

Am Montag stand am Anfang, ein wunderbarer Sonnenaufgang.

Der heutige Tag wurde begleitet von einer Frau voller Güte, ihr Name hatte die Bedeutung einer Kirschenblüte.

Das Fotografieren ist auf unserer Reise ein Motto, zwei herzige Jungs teilten unsere Freude am Foto. In der Siedlung aus Stroh und Lehm, machten wir es uns nicht bequem, sondern wanderten durch die engen Gassen, und posierten auf hohen Terrassen.

Sogar Sonnenblumen konnten wir entdecken an dem Tag, eine Freude für jeden der diese Blumen mag.

Also sprach Zarathusta heisst es in den Opern, heute liessen wir uns überzeugen von seinen Geboten. Zu grosser Begeisterung führte auch die Weberei, zum Glück war Clara bei der Rückreise noch dabei. Auch ein Baum, ein Relikt aus alter Zeit, führte bei uns zu grosser Heiterkeit.

Zum Schluss des Tages besuchten wir den Turm, der Wind fängt und schützt vor jedem Sturm.

Dieses Gedicht jedoch ist noch nicht am Ende, denn unsere Reise nahm manch lustige Wende, die folgenden Zeilen dienen diesen als Widmung, ich hoffe sie führen beim Lesen zur Belustigung.

Unser Reiseleiter Emad genannt das Spassvögeli, er ging des Weges voll Aufmerksamkeit und Eleganz und fragte uns immer wieder sind wir ganz.

Die Empfehlungen waren immer einwandfrei, das super Trinkwasser war keimfrei.

Auch 2-3 Gurken haben wir gegessen, dafür auch auf dem WC gesessen.

Das WC war eine grosse Herausforderung, für uns Benutzer und auch die Vermietung.

Somit sind wir bei der Aussage sowohl als auch, die führte zu manchem lachen aus tiefem Bauch.

Am Busterminal wurde Isfahan geschrien, und der Satz essen und reiten Kamele wurde geschrieben.

Enden soll dieses Gedicht mit einer der vielen Fragen, machen wir ein Gruppenfoto würd ich sagen.

(Die Familie des letzten Königs vor den Schahs im persischen Reich vereinbarte, dass jeder einzeln fliehen würde, im Falle eines Angriffs. So flieht die Tochter eines Tages alleine zu einem Berg und flehe ihn an sie zu beschützen. Der Berg öffnete sich und schloss sich hinter dem Mädchen und dessen Tränen wurden zu den ewigen Tropfen in Chack Chack. Der Stab den das Mädchen vor dem Berg liess (so wusste man ob sie drin war oder nicht) wuchs aus dem Berg zu einem grossen Baum. Obwohl der Treppenaufstieg bei brütender Hitze sehr anstrengend war, war es ein vergleichsweise kleiner Preis um diesen Ort sehen zu können. Der einzig grüne Fleck in Mitten der Wüste. Als wir

## Tagebuch Iranreise 2016

herauskamen lasen wir, dass Frauen mit Menstruation diesen Ort nicht betreten dürfen (keiner wurde jedoch vom Blitz getroffen). Nach kurzem Hotelaufenthalt besuchten wir einen Wind-Turm (ohne Wasser= eher ein warmer Föhn) anschliessend assen wir auf dem Dach eines Restaurants auf einem Holzbett. Alle assen von allem und teilten Teller und Besteck ohne Angst einer Tröpfcheninfektion. Danach bleiben wir lange auf (3.00-4.00h) um um 6.30h wieder aufzustehen (das Hotel Terme machte extra früher Frühstück) und uns auf den Weg per Bus nach Isfahan zu machen.)

### Dienstag 6. September 2016

#### Transfertag Yazd- Esfahaaaaaaaaan

Nach einer kurzen Nacht für die Billard-Spieler Zahno und Mansouri, sowie für den Dichter Lukas treten wir die Busfahrt um Punkt 8.30h in Yazd an. Ein 12-Jähriger Junge bedient die Gäste mit Snacks (Tido, taste extra orange, Biscuit, Shirin Asal Vanilla Cake/ Pinapple Pakzad)

Bewertung Snacks:

- Tido: Schokolade mit Reis: einfach süss und gut. Note 7 von 10
- Shirin Asal extra Orange: Staubtrockene Biscuits mit ein wenig Orangenaroma. Note 4 von 10
- Shirin Asal Vanilla Caba: Riecht nach Scheisse und nicht nach Vanille. Trocken, süss und wüst. Note 2 von 10
- Pinapple Pakzad: Ananas Getränk mit Fruchtstückchen, schmeckt wie Ananas aus der Dose. Note 6 von 10

Das Haus in Isfahan macht einen sauberen Eindruck. Der Vermieter ist über unsere Anwesenheit so erfreut, dass er die gesamte Ankunft auf Video festhält. Erschlagen von der Müdigkeit wird das Wohnzimmer belagert und dient bis zum Mittagessen um 15.00h als Schlafoase. Bestandteile der Mittagspeise: Poulet, Lammspiess, Reis, Reis, Gürk, Joghurt und Salat

Bewertung Mittagessen:

- Poulet: zu knapp gebrachten. Note 4 von 10
- Lamm: kalt, stopft den Magen. Note 5 von 10
- Reis: Reis halt. Note 7 von 10
- Gürk: Bitter. Note 5 von 10
- Joghurt mit Charlotte: Note 6 von 10
- Salat: Mayo als Sauce. Note 5 von 10

Mit 10min Verspätung starten wir um 17.10h die Tour zum riesen grossen Platz. die verblüffenden Weiten und das fruchtbare Grün hauen alle Beteiligten um. Egal ob sie auf dem Shah-Platz rum kutschierten oder Souvenir jagten. Leere Bäuche. Jammernde Männer- auf dem Hügel ernähren wir uns vorbildlich von Fast-Food.

Bewertung Abendessen:

- Hot Dog: Riesenwurst 0815, Ketchup-Geschmack. Note 5 von 10
- Pommes: Geschmack nach tausendjährigem Öl. Note 4 von 10
- Bier: fantastisch wie immer

Rotes Licht erfüllt die Steinwand. Manuel versucht das Spektakel auf der Kamera fest zu halten. Da spricht ihn eine Frau mit dunklen Augen und einer Morgenlangaura an. Das Gespräch beendet sie mit diesen Worten: " You are very handsome, I love you." Leider konnte er die Liebe nicht erwidern, da doch zu Hause die Freundin wartete und verpasste der Schönheit eine Abfuhr. Abfahren konnten wir noch lange nicht, weil die Taxis diesen abgelegenen Hügel kaum frequentierten.

Nach bestem Wissen und Gewissen. Simon Bolzli

(Vermieter filmt uns ohne Begrüssung und ohne Willkommen, nicht einmal beim Hauseingang werden wir hereingebeten und Emad muss ihn 2x auf Farsi bitten voranzugehen und uns zu zeigen

## Tagebuch Iranreise 2016

wo wir übernachten werden. Auch als wir die Zimmer beziehen und uns umziehen filmt er weiter (von manchen gar nicht bemerkt) bis Emad ihn in bestimmten Ton bittet dies sein zu lassen. Er bleibt lange in unserer Nähe und macht von Schirin ohne Kopftuch Fotos. Schliesslich bittet Emad ihn zu gehen und fordert ihn auf zu klingeln wenn er wieder in die Wohnung will (Note 3 von 10). Im krassen Widerstand zu der sonstigen Bevölkerung von Isfahan, die uns sogar im Bus herzlich Willkommen heisst und uns sogar fragt ob sie überhaupt mit uns sprechen darf (Belagerung im Park). Der Spaziergang dauerte länger als gedacht. Angekündigt 30min, effektiv benötigt 60min, Differenz 30min. Unterwegs empfahl uns ein Mann auf der Strasse das Restaurant auf dem Berg. Wir stimmten darüber ab. Leider reichte es dann nicht mehr bis ganz nach oben, da die Gondel schon um 23 Uhr abstellt.

### **Müder Tag in Isfahan**

#### **Ein Gastkommentar von Joel; Rubrik Reisen, 7.9.16, wolkenlos, heiss, trocken, ~37°C**

Da wir wieder einmal nicht wissen, was wir heute machen werden, kommt beim Morgenessen die Frage nach dem Tagesprogramm an Emad: "Ja so zwei bis drei Sehenswürdigkeiten würde ich sagen!", meint unser Reiseleiter. Mit einem öffentlichen vollgestopften Bus geht es Richtung Hasht Behesht Palast. Der Bus ist zu 3/4 von Frauen besetzt. Die Männer sind weniger auf den ÖV angewiesen, da sie Motorrad fahren dürfen- die Frauen nicht! Der Hasht Behesht Palast entstand um 1080 A.H. (~1702 nach Christus), während des Soleyman-Schahreichs. Die Zählung der Jahre bezieht sich im Iran auf den Hijra, die Wanderung von Mohammed nach Mekka nach Medina, welcher im Jahre 622 nach Christus stattgefunden haben soll. A.H. meint Anno Hegirae und markiert die Anzahl Jahre nach Hijra. Der Garten mit seinen Springbrunnen lädt zum entspannen ein. Schmetterlinge besuchen die schönen Blumenbeete. Ein halbes Dutzend Pensionäre vertreiben sich die Zeit im Schatten eines Busches. Einer von ihnen spricht uns auf Englisch (!) an, fragt wie es uns geht und wünscht uns einen guten Aufenthalt in Isfahan. In einer nahegelegenen Einkaufsstrasse finden wir prächtigen Schmuck: Eine goldene Halskette kostete stolze 6000 US-Dollar! Wir schlendern an etwa 20 Klunkerläden vorbei bis wir den ausgetrockneten Fluss erreichen. Dem Fluss entlang fahren wir mit einem Bus zu einer alten Steinbrücke. Erst nach langer Zeit entdecken wir Sitznischen auf der Höhe des Bachbettes. Dort, im Schatten der Brücke erholen sich über 50 Menschen von der gleissenden Mittagshitze. Auch wir gönnen uns eine Pause und kommen natürlich sehr bald ins Gespräch mit den Iranern. Von ihnen erhalten wir den Tipp im Bastani Restaurant neben dem Imam-Platz unser Mittagessen zu verspeisen. (Die Brücke nennt sich Khajou Bridge. Flussaufwärts trifft man auf eine ähnlich schöne Brücke, welche vor allem in der Nacht sehenswert ist, aufgrund der künstlichen Beleuchtung. Sie heisst Joni Bridge und entstand um 1666.) Das erwähnte Restaurant bietet die typischen iranischen Speisen in guter Qualität an. Alleine seine Deckenbemalung und Inneneinrichtungen machen einen Besuch lohnenswert. Einziger Kritikpunkt ist der aberwitzig hohe Preis von 9.- CHF pro Mittagessen (all you can eat Buffet).

Wir lassen uns von den Moslems nichts vormachen und trennen uns nach dem Mittagessen geschlechterspezifisch auf: Die Männer gehen in die Wohnung und üben sich in Enthaltensamkeit, während die Frauen gedankenverloren den Rial ein weiteres Mal auf den Basar rollen lassen!! Isfahan ist touristischer als die anderen Städte, obwohl uns die Stadt nicht besser gefallen hat. Die Produkte auf dem Basar haben etwas höhere Qualität aber weniger Sehenswürdigkeiten als z.B. Shiraz. Gegen 20.00h verschieben wir in ein Restaurant in der Nähe der Wohnung: Ein Rheinraum wäre kaum hygienischer als dieses Restaurant. Die Stühle und Tische sind mit transparentem Plastik eingehüllt. Die Salatschüsseln des Buffets sind durchwegs mit Frischhaltefolie bedeckt. Sogar das warme Hauptmenu kam verpackt. Wir vermuten, dass der Wirt eine Folienverpackungsmaschine



## Tagebuch Iranreise 2016

geschenkt bekommt und einen Wahnsinns Spass daran hat! Leider sind dem Restaurant die Lebensmittel der halben Karte ausgegangen. Trotzdem finden wir leckere Speisen. Nach dem Essen geht's zurück in die Wohnung bis wir um 01.30h auf den Bus nach Teheran gehen. Die Taxifahrer von Isfahan sind nervig, da sie am Ende der Fahrt immer um mehr Entschädigung bitten als abgemacht. Vermutlich haben sie erlickt, dass es bei den Touristen Geld zu holen gibt. Dies ist tatsächlich so, wenn man daran denkt, dass sogar Zürcher den Weg nach Isfahan fanden: Lukas musste heute tatsächlich den "Dialekt der nicht genannt werden darf" über sich ergehen lassen (in Anlehnung an Harry Potter). Zu unser aller Erleichterung konnte er sich unbemerkt davonstehlen.

### **Donnerstag 8.9.16**

#### **Teheran- Der letzte Tag**

Nach Sitzplatzbezug im Reise-Car ein Lowlight: Die Damen in der ersten Reihe sollen die Plätze mit Herren tauschen, damit der Chauffeur bei einer allfälligen Polizeikontrolle keine Busse erhält! Aus dem Nichts ruft Emad, dass dies unsere Haltestelle ist. Hastig steigen wir aus, schnappen uns unsere Koffer und machen uns auf den Weg zur U-Bahn. Morgens um diese Zeit ist man mit der Metro viel schneller unterwegs als mit dem Taxi. Bei Emad angekommen gibt es erst einmal etwas zu Essen. Aus den Geschenken die wir von unserer Gastfamilie in Isfahan erhalten haben, kommt der heilige Koran Teil 1 + 2 sowie irgendeine andere religiöse Schrift zum Vorschein. Wir sind alle etwas irritiert bis geschockt. Emad meint, dass dies der richtige Weg sei. "Ich würde es empfehlen", meint er x ).

Es wird wild darauf los interpretiert wie die Geste zu deuten ist. Wir kommen zum Schluss, dass Emad neue IS Kämpfer rekrutiert. Boss meint, dass es dort wohl nur iranische WC's gibt. Bolzli meint, ohne Thron sei das nichts für ihn. Die merkwürdigen Geschenke machen die Gastgeber noch etwas unsympathischer. Für eine zukünftige Iran Reisen wird Emad sie wohl nicht mehr buchen.

Nach zwei Runden Tee machen wir uns auf den Weg. Wir sind alle etwas müde, jedoch müssen noch letzte Souvenirs gekauft werden; die letzten Millionen verprasst. Zuerst machen wir jedoch noch einen Abstecher und gehen mit Emad zum Zahnarzt. Zu Fuss machen wir uns auf den Weg zur Busstation wo wir noch etwas warten müssen. Ein Mann macht uns freundlicherweise darauf aufmerksam, dass sich unser Warteplatz direkt vor den Eingang für die Frauen befindet... Der Bus kommt. Gesittet getrennt machen wir uns auf den Weg. Das Wartezimmer der Praxis ist ganz gemütlich, alles ist sehr sauber. Emad muss keine Minute warten. Nach kurzer Zeit sind die Fäden gezogen und wir machen uns vom Acker. Zahnarztbesuch im Iran streichen wir somit von unserer to-do Liste. Weiter geht es mit der U-Bahn. Heute hat der Metro-Basar Socken, Schwimmbrillen, Kopfhörer, Notizblöcke und Taschenlampen im Angebot.

Heute hat es auf dem Basar besonders viele Leute, da morgen alle Geschäfte geschlossen haben. Es hat so viele Leute, dass wir lange anstehen müssen um die Station verlassen zu können. Pinkelpause: meine Faszination für das iranische "Seifenspendersystem" hat nicht nachgelassen. Selbst das hinterletzte Scheisshaus hat immer volle Seifenspender. Unglaublich aber wahr, Lüku hat unter den 30000 Geschäften eines gefunden, welches Spezielschokolade von Lindt verkauft. Zwei Tafeln schwarzer Schokolade mit Salz zum Schweizer Preis nennt er kurz darauf sein Eigen. Ich muss zugeben, ich bin von deren Geschmack positiv überrascht. Weiter geht es zum Dattel-Verkäufer. Wir kaufen etwa 40 Kisten (12 Kilo allein für Simu). Der Verkäufer, der sonst kaum ausländische Kunden hat, strahlt über beide Ohren und macht das Geschäft seines Lebens.

Wir verpflegen uns in einem 80 jährigen Restaurant, wo auch die Geschäftsbetreiber essen. Alles ist sehr lecker! Beim Safranhändler kaufen wir 44g und haben somit alles was wir brauchen. Jetzt ist bei allen die Luft raus und wir machen uns auf den Heimweg.

## Tagebuch Iranreise 2016

-Pascal

(Zu Hause bei Emad spielen wir Karten, Packen, Duschen und bestellen Fast Food. Nur ein paar einzelne können schlafen. Anschliessend wird abgerechnet. Ca. 130.-CHF pro Person für das gesamte Essen und Trinken für die ganzen Ferien. Emad lässt sich zum Glück in Rial, CHF und Euro bezahlen und erhält von allen Trinkgeld. Es wird fest vereinbart sich in der Schweiz auf ein Essen zu treffen und Fotos auszutauschen.)